

Vossische



Zeitung

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigerpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantw. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsstells): E. Bachmann in Berlin. * Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW, Kochstraße 22-26 * Fernsprech-Zentrale: Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 000, 15 201, 15 202 bis 15 204

Neue wirksame Luftangriffe auf London und Dover

Artilleriekämpfe in Flandern, an der Aisne und in der Champagne. — Verwütungen in Belgien durch feindliche Flieger.

25 000 Tonnen versenkt.

Ämtliche Meldung.

Berlin, 30. September.

Auf dem abendlichen Kriegsschauplatz wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 25 000 t. R.-T. versenkt. Infolge des verminderten Schiffes befinden sich ein mittelgroßer Landdampfer, sowie der englische Segler „Agricola“, der Kohlen für Frankreich an Bord hatte. Einer der versenkten Dampfer hatte Eisen, Papier und Baumwolle für Frankreich, ein großer verrosteter Segler von über 1300 t. aufscheinend Paraffin-Öel geladen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Englische Berichte über die Luftangriffe.

Ämtliche Meldungen.

London, 30. September.

Flugzeuge kreuzten über den Ästern von Kent und Essex gruppenweise zwischen 8 und 9 Uhr abends. Einige Angriffe auf London wurden ausgeführt und Bomben auf die nordöstlichen und südöstlichen Bezirke, ferner auf verschiedene Klüfte in Kent und Essex abgeworfen. Rauchverleihe und Sachschaden sind noch nicht gemeldet.

Als das Signal gegeben wurde, daß ein Luftangriff zu erwarten sei, suchten die Leute schnell Deckung den Borchschiffen der Bekkden entsprechend. Bald darauf wurde von fern Geschützfeuer vernommen, das schnell näher kam. Es wurde sehr heftig. Augenblicklich war es gelungen, die Angreifer dem Mittelpunkt der Stadt fernzuhalten.

London, 1. Oktober.

Zwei Gruppen von Flugzeugen und andere, die einzeln kreuzten, überlagerten zwischen 8 und 9 Uhr abends die Küste von Kent und Essex und näherten sich London. Zehn drangen durch die äußeren Verteidigungswerke, nur 4 oder 5 erreichten London. Bombenabwürfe werden aus Kent, Essex und London gemeldet. Menschenschäden und Sachschäden sind noch nicht gemeldet.

Ein weiterer Bericht besagt: Bei dem gestrigen Luftangriff wurden elf Personen getötet, 82 verwundet. Der Sachschaden ist unbedeutend.

Japans ostasiatische Politik.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

* Amsterdam, 1. Oktober.

Das New York meldet weiter: Auf einem Bankett kündigte der Chef der japanischen Mission in Amerika, Baron Sijisi, die Ausdehnung der Monroe-Doktrin auf den fernsten Osten an. Er erklärte, Japan werde die Integrität und Souveränität Chinas nicht nur nicht angreifen, sondern sei sogar bereit, im Notfall Chinas Unabhängigkeit gegen jeden Angreifer zu verteidigen. Nachdem Sijisi auf die „deutsche Propaganda“ Bezug genommen hatte, die er für die japanische Warnung vor der geschlossenen Tür verantwortlich machte, fuhr er fort: Gegenüber allen Antingenungen der Deutschen, Sie glauben zu machen, daß Japan mit seiner wachsenden Macht versuche, die Tür in China und Japan zu schließen, erkläre ich Ihnen, daß wir unseren gesunden Menschenverstand und unser Verantwortlichkeitsgefühl nicht verlieren haben. Warum sollten wir unsere Tür verschließen, da wir doch mit unserer Ehre verpflichtet sind, sie zu beschützen? Die Gelegenheiten für Sie (die Amerikaner), mit Japan und China Handel zu treiben, war niemals so groß wie jetzt. Genau wie Sie zu uns kamen und uns das Wissen des Westens brachten, so doch wir lernen, wie wir groß werden und Handel treiben können, so werden wir auch, nachdem wir Wissen, Kenntnis und Güter erworben hatten, auf ein anderes Handelsgebiet, um zu lernen.“

Darauf Sijisi erklärte, daß alles Gerede über die verschlossene Tür das Ergebnis jähwärtiger feindlicher Intention sei, folgte er: Ich verleihere Sie, daß eine geschlossene Tür in China niemals die Politik meiner Regierung war oder sein wird. Die Tür steht offen. Das Feld ist frei. Wir heißen jede Mitarbeit, jeden Wettbewerb, der auf Verbesserung der gleichen Gelegenheiten hinführt, willkommen.“

„Nur Kriegsbewußte sind es, und, unwohl nur die Opfer gebührt den Engländern!“
von Hindenburg

Der Bericht des Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 1. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern war der Westwindsturm an der Aisne und im Dogen an Sporn von Wittering an stark; es blieb auch heute lebhaft.

Englische und französische Flieger haben in letzter Zeit in belgischem Gebiet durch Bombenabwurf erheblichen Sachschaden verursacht. Die Angriffe forderten unter der Zivilbevölkerung zahlreiche Opfer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Küsten der Aisne, nordöstlich von Reims und in der Champagne lebte die Feuerstätigkeit auf, meist in Verbindung mit Erkundungsgeschehen, die uns Gefangene einbrachten.

Vor Verdun hielt sich die Kampfstätigkeit in mäßigen Grenzen.

Unsere Flieger warfen wiederum auf die militärischen Bauten und Speicher im inneren Londons Bomben ab. Zahlreiche Brände kennzeichneten diesen Angriff als besonders wirksam. Andere Flugzeuge griffen Havange und Dover erfolgreich an. Günstige Flugzeuge sind unverändert zurückgekehrt.

14 feindliche Flieger sind gestern abgeschossen worden. Leutnant Contreraman errang seinen 37. und 38., Oberleutnant Berthold den 27. Sieg im Luftkampf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Oestliche Infanteriegefechte riefen in einzelnen Abschnitten vorübergehende Steigerung des Feuers hervor.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.
Des Erste Generalquartiermeisters.
Lubensdorf.

Zahlen.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

Die zweite Welle in der dritten großen Angriffschlacht hat für die Engländer hellenweise einen sehr geringen Geländegewinn, aber noch nur schwere Verluste gebracht. Am 28. September haben 12 Divisionen auf 12 Kilometer Breite angegriffen, mit anderen Worten, auf 1 Kilometer entfiel eine Division. Das läßt die Massierung erkennen, die, um um jeden Preis den Durchbruch zu erzwingen, angewandt wurde. Oestlich Sporn sind die Geländegewinne der Engländer heute bereits ausgeglichen. Die Engländer zählten 1014 Gefangene auf, wobei sie selbstverständlich die Verwundeten einrechnen, also kommen auf jede eingeleitete Division 104 Gefangene. Das mag am besten die Oeringigkeit der englischen Erzeugnisse illustrieren. Die Franzosen haben bisher nichts zur Unterstützung der Engländer getan. Jetzt geht auf Teilen der flandrischen Front erneut schweres und schweres Artilleriefeuer ein.

E. v. Sz.

Hindenburg, der Siebzigjährige.

Von

Hauptmann Erich v. Gaismann,

Militärischer Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung“.

— und wann es möglich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.

„Nichtswichtig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre!“

Was die Feinde Moral, Menschlichkeit, Zivilisation nennen, das fassen wir kurz zusammen in den Begriff: „Die Ehre des Volkes!“ Unsere Grundzüge waren niemals andere als die, die die Feinde predigen. Die Verfechtung all dieser Begriffe, die die Feinde uns abspreschen und für sich allein in Anspruch nehmen, ist der heute die Schwelle einer neuen Jugend überschreitende Führer der Heere der Mittelmächte, der Marschall Hindenburg! Er ist der wahre Hüter der deutschen Ehre, vertrauensvoll haben all die Völker, die mit uns auf Gedeih und Verderb unter dem Banner stehen, die Entscheidung der Schlachtfelder in seine Hand gelegt. Eine Welt behaltet nicht gegen uns, eine Welt, die unter kaiserlichen Hofmannsworten eines uns fremden Hofes, der Wiedertraut und die Gerechtigkeit gegen Feinde, ungeliebte und niedrige Völker zusammengebracht wurde. Diese Welt behaltet in Zahlen eine Lebermacht, die kaum auszuwerten ist. Die Lebermacht deracht auszugehen, was das große Problem, das dem 70jährigen Marschall so eben aufgegeben war. Wir müssen sparsam mit unseren Kräften sein, um dieser erdrückenden Lebermacht standhalten zu können. Hindenburg erachtete aus allen praktischen Erfahrungen ein System, das die Feuerprobe im Jahre 1917 glänzend bestanden hat. Dieses System ist die ungeheuerliche Vereinheitlichung und das Zusammenfallen aller der weit auseinanderstrebenden Interessen und Kräfte von Völkern verschiedenster Art und Sprache. Unter dem Schilde der Behauptung eines Mannes geschah dies alles. Das ist der Marschall Hindenburg!

Der eherner Führer wußte sich die Gesellen allerorten herbeizujohlen und in ihre Arbeit einzufassen, die das Werk zu dem Gelingen brachten, wie wir es heute vor uns sehen. Vielleicht seine größte Gabe ist seine Unerschrockenheit und die ruhige Entschlossenheit der Grundlagen, auf denen die heutige Zivilisation beruht. Hindenburg ist nicht der harte preussische General und der stolze Führer im Sinne Friedrich Wilhelm I., wie ihn unsere Feinde, im besonderen die Amerikaner, darstellen wollen. Wären wir das Volk, in dem nur der Kadaverespekt als Leitmotiv allen Tuns und Denkens die ein gleichmäßige Kleidung gesteckten Landeskinder zusammenhielte, dann wären wir längst zusammengebrochen, dann wäre dieser Krieg zu Ende und Deutschland vernichtet. Hindenburg ist nicht das weinere Standbild mit der eignen Stirn und dem brütalen Sinn der englischen Bigblätter, er ist ein Mensch mit einem warmen Herzen in der Brust, er denkt seine Feindgenossen, er liebt sie, er weiß, daß wir wohl ein Soldatenvolk sein müssen, daß wir aber in erster Linie Menschen sind!

Hindenburg ist der typische Grob unserer kargen preussischen Erde, die nicht so reichlich gibt wie die unter ewig schimmern Himmel liegenden Landschaften des Südens. Die Sparlichkeit ist sein Motto, gute, altpreussische Sparlichkeit, Haushalten mit Nutzen unter Ausnutzung aller gegebenen Möglichkeiten, Haushalten aber in allererster Linie mit Menschen, mit den Menschen, die ihn lieben und verehren, die mit ihm innerlich derselben Oewappfüße geboren sind. Hunderttausende von Württembergern heute in deutschen Landen mit dankbarem Herzen des großen Führers gedenken, der ihnen die Sonne erhellte. Hindenburg ist der Feldherr, der auch nur ein e in den deutschen Mann umsonst opferte, der auch nur ein e in Soldaten, wie es unsere Feinde täglich tun, richtungslos nur für Wuchringeln in den Tod treibt. So wichtig die Erscheinung dieses gewaltigen Führers schon heute weit über sein eigenes Maß hinaus, fast ins Unbegreifliche. Hindenburg wird uns zum Beispiel. Seine Person wird zum Volksheros, was anderen, vor ihm liegenden großen Männern erst lange nach ihrem Ableben beschieden war. Hindenburg vertritt uns den festen Glauben an den Sieg, seine